

**Gesperrt bis zum Beginn –
es gilt das gesprochene Wort!**

**Rede von Dr. Stefan Belz
Oberbürgermeister der Stadt Böblingen**

Ansprache bei der Amtseinsetzung und Verpflichtung

**Am 24. April 2026
im Europa-Saal der Kongresshalle Böblingen**

Herzlichen Dank an meine Vorrednerin und meine Vorredner für Ihre wertschätzenden Worte und für die offizielle Verpflichtung. Und danke für alle Beiträge des Abends von Musik und Show bis Zauberkunst. Ich freue mich sehr darüber!

Heute ist ein festlicher Abend. An einem solchen Abend denke ich unwillkürlich an den Beginn meiner ersten Amtszeit zurück. Beim Neujahrsempfang 2019 stand für mich ein Wort aus der Raumfahrt über allem: „Pojechali“ – Juri Gagarins Aufbruch, Sinnbild für Mut, Aufbruch und den Beginn von etwas Neuem.

Heute, zu Beginn meiner zweiten Amtszeit, kommt mir erneut ein Gedanke aus der Raumfahrt in den Sinn. Nach der vor gerade mal 2 Wochen erfolgreich absolvierten Mondmission Artemis-II sagte NASA-Astronautin Christina Koch: „Planet Earth, you are a crew.“ – sinngemäß: „Planet Erde, wir sitzen alle in einem gemeinsamen Boot“.

Ich kann mir kaum ein stärkeres Bild für das vorstellen, worauf es auch bei uns in Böblingen und Dagersheim ankommt: dass wir uns als Teil einer gemeinsamen Verantwortung begreifen – in Zusammenarbeit, im Zusammenhalt, im Einsatz für Frieden und im Vertrauen auf Fortschritt. Zugleich ist dies heute ein Abend, an dem ich sehr deutlich spüre, was eine Wiederwahl bedeutet.

Eine Wiederwahl ist kein Zielpunkt. Sie ist ein neuer Auftakt. Und sie ist ein klarer Auftrag: Ein Auftrag, Verantwortung zu übernehmen, Vertrauen einzulösen und unsere Stadt mit klarem Kurs gemeinsam mit Ihnen durch gute und durch schwierige Zeiten zu führen.

Ich danke Ihnen, den Bürgerinnen und Bürgern von Böblingen und Dagersheim, sehr herzlich für das Vertrauen, das Sie mir mit der Wiederwahl geschenkt haben. Ich nehme dies mit Demut an. Ich verstehe dieses klare Votum als breite Unterstützung in unserer Stadt. Aber noch mehr verstehe ich es als Verpflichtung: für Böblingen weiterzuarbeiten – mit ganzer Kraft, mit wachem Blick und mit der Bereitschaft, auch unbequeme Entscheidungen zu treffen, wenn sie nötig sind.

Meine Damen und Herren,

als ich 2018 mein Amt angetreten habe, stand ein Wort über allem: Aufbruch. Heute, acht Jahre später, stelle ich fest: Aus Aufbruch ist Richtung geworden. Wir – Gemeinderat und Verwaltung – haben Böblingen in bewegten Jahren verlässlich geführt, sichtbar vorangebracht und auf Zukunft ausgerichtet. Genau daraus erwächst jetzt die Verantwortung, das Erreichte zu sichern und das für die Zukunft Notwendige entschlossen anzugehen.

Meine erste Amtszeit war geprägt von Krisen, von Unsicherheiten, von Zumutungen. Corona-Pandemie, neue geopolitische Spannungen, enorme Anforderungen an unsere Kommunen – all das hat auch Böblingen getroffen. Dennoch haben wir nicht nur reagiert. Wir haben aktiv gestaltet!

Wir haben in Bildung investiert. Das Schulzentrum Stockbrünnele steht dafür beispielhaft. Wer zum Wohle der Schulen handelt, handelt zum Wohle der Zukunft von Böblingen und Dagersheim. Dort, wo Kinder und Jugendliche lernen, entscheidet sich, wie stark unsere Stadt morgen sein wird.

Wir haben die Kinderbetreuung ausgebaut. Unsere Kita-Offensive war und ist ein klares Signal an Familien: Diese Stadt sieht Euch und tut das ihre dafür. Diese Stadt weiß, wie entscheidend verlässliche Betreuung für den Alltag, für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf und für echte Chancengerechtigkeit ist.

Wir haben unsere Stadt im Bereich Mobilität verändert. Der Umbau des Elbenplatzes steht für einen neuen Anspruch: Mobilität fairer und klimafreundlicher zu gestalten. Es geht nicht um ein Gegeneinander der Verkehrsmittel. Es geht darum, dass eine moderne Stadt Beweglichkeit, Klimaschutz und Aufenthaltsqualität zusammenbringen muss. Für alle, die am Verkehr teilnehmen und im öffentlichen Raum unterwegs sind.

Wir haben die Digitalisierung und die Entwicklung zur Smart City vorangetrieben. Nicht, weil Digitalisierung ein technisches Schlagwort ist. Sondern weil eine moderne Verwaltung für die Menschen da sein muss: zugänglich, serviceorientiert, effizient und zukunftsfähig.

Wir haben unsere wirtschaftliche Zukunftskraft gestärkt. Mit dem AI xpress, mit der konsequenten Weiterentwicklung unseres Innovationsstandorts, mit der Unterstützung

für Zukunftsbranchen und den Mittelstand. Und mit einer Entscheidung, die für mich von herausragender Bedeutung und Tragweite ist.

Bis zum Sommer 2024 gab es ein zähes Ringen um ein Grundstück des Landkreises. Schließlich saß ich gemeinsam mit unserem Ersten Bürgermeister Tobias Heizmann bei Landrat Roland Bernhard in seinem Dienstzimmer. Und wir haben es geschafft, eine Einigung zu erzielen: Den Kauf des Krankenhaus-Areals durch uns als Stadt. Im Dezember 2024 fasste der Gemeinderat dazu den einstimmigen Beschluss. Dieser Moment zeigt für mich einen wichtigen Aspekt beispielhaft auf: Kommunale Verantwortung besteht sowohl darin, den Alltag zu organisieren, als auch darin, Zukunftsräume zu sichern. Das Krankenhaus-Areal ist eine Zukunftsfläche unserer Stadt – für Wirtschaft, für Bildung, für Innovation. Solche Entscheidungen treffen wir nicht für den nächsten Monat. Solche Entscheidungen treffen wir weitsichtig für die kommenden Jahrzehnte.

Und es gibt weitere, sehr besondere Momente, die mir in Erinnerung bleiben. Besonders denke ich dabei an die Bürgerinnen und Bürger, denen ich zu hohen Ehejubiläen, zum 90., zum 100. oder sogar zu einem höheren Geburtstag persönlich gratulieren durfte. Solche Begegnungen berühren mich sehr. Ich spüre dann, was Menschen getragen hat: Es sind Fleiß, Verzicht, Dankbarkeit, Verantwortung, Familie, Hoffnung, Durchhaltevermögen. Und ich nehme aus diesen Begegnungen immer auch einen stillen Auftrag mit. Den Auftrag, unsere Stadt, unser Zusammenleben in Böblingen und Dagersheim so zu gestalten, dass auch kommende Generationen gute Lebensbedingungen vorfinden und wir füreinander Verantwortung übernehmen. Das ist für mich der eigentliche Kern kommunalpolitischer Verantwortung.

Und einen dritten Moment möchte ich heute Abend nicht unerwähnt lassen: die Unterzeichnung der Mediationsvereinbarung im Fernwärmestreit zwischen den Stadtwerken Böblingen, der IG Fernwärme und der Stadt Böblingen. Denn auch das gehört zur Wahrheit über Stadtpolitik: Lösungen und Fortschritt entstehen nicht immer geräuschlos. Manches ist konflikthaft und braucht Geduld, braucht Beharrlichkeit. Aber wenn aus Konflikt Verständigung wird, wenn unterschiedliche Seiten wieder an einem Tisch zusammenfinden und am Ende eine tragfähige Vereinbarung steht, dann zeigt

sich, was eine Stadt im Innersten stark macht: die Fähigkeit, gemeinsam Lösungen zu finden und in die Tat umzusetzen.

Meine Damen und Herren,

blicken wir heute auf die vergangenen Jahre, dann dürfen wir sagen: Böblingen und Dagersheim sind vorangekommen. Sichtbar. Spürbar. Mit Richtung.

Zugleich wäre es nicht ehrlich, an diesem Abend nur das Erreichte zu feiern, ohne die Realität der Gegenwart klar zu benennen. Wir stehen vor einer finanzpolitischen Zäsur, wie sie unsere Stadt in dieser Schärfe noch nicht erlebt hat. Der Einbruch ist massiv. Er verändert die Rahmenbedingungen unseres Handelns. Und er zwingt uns, neu zu ordnen, klarer zu wissen, was wir brauchen, und entschlossener zu konsolidieren.

Aber auch hier gilt: Wir dürfen die Lage weder dramatisieren noch verharmlosen. Ja, wir haben einen sehr starken Einbruch zu verkraften. Aber wir haben im Vergleich zu anderen Kommunen weiterhin erhebliche Ressourcen. Unsere Stadt bleibt handlungsfähig: Wir können gestalten. Wir können investieren. Wir können priorisieren. Wenn wir den finanziellen Einschnitt anerkennen und die notwendigen Konsequenzen daraus ziehen. Genau darin liegt jetzt unsere zentrale Aufgabe für dieses und die kommenden Jahre: solide Finanzen gewährleisten; klare Prioritäten setzen; Handlungsfähigkeit erhalten; das Erreichte sichern, ohne die Zukunft zu verspielen.

Ich sage das sehr klar: Konsolidierung ist kein Gegenbegriff zu Zukunft. Konsolidierung ist die Voraussetzung dafür, Zukunft überhaupt gestalten zu können. Deshalb kommt es in den kommenden Monaten darauf an, dass wir gemeinsam mit dem Gemeinderat und mit der Verwaltung die richtigen Entscheidungen treffen. Entscheidungen, die nicht bequem sein werden. Entscheidungen, die erklären müssen, warum nicht alles gleichzeitig möglich ist. Entscheidungen, die Augenmaß, Verantwortung und politische Ehrlichkeit verlangen. Wenn es uns gelingt, diesen Weg gemeinsam zu gehen, dann wird genau darin ein großer Erfolg liegen. Ein Erfolg der Zusammenarbeit. Und auch ein Erfolg der Kommunikation und des Miteinanders in unserer Stadtgesellschaft. Denn die Menschen vor Ort erwarten zu Recht nicht bloß gute Nachrichten. Sie erwarten vor allem Ehrlichkeit, Orientierung und Verlässlichkeit.

Meine zweite Amtszeit beginnt also nicht in einer Phase des „Weiter so“. Sie beginnt in einer Zeit, in der Führung heißt: ordnen, priorisieren, entscheiden – und dabei den Mut zu behalten, nach vorne zu denken. Genau das ist mein Anspruch. Ich will Böblingen und Dagersheim weiter voranbringen. Mit einer klaren Richtung. Diese Richtung setzt sich für mich aus fünf Schwerpunkten zusammen.

Erstens: Wirtschaft stärken.

Eine starke Stadt braucht eine starke wirtschaftliche Basis. Arbeitsplätze, Wertschöpfung, Innovation – all das fällt nicht vom Himmel. Wir müssen klug begleiten, fördern und ermöglichen. Böblingen und Dagersheim haben dafür exzellente Voraussetzungen: engagierte Unternehmen, starke Mittelständler, internationale Verbindungen, kluge Köpfe, innovative Netzwerke. Mit dem AI xpress, mit unserem Technologieumfeld, mit dem Krankenhaus-Areal und weiteren Zukunftsflächen haben wir die Chance, diesen Standort erfolgreich weiterzuentwickeln. Mein Ziel ist klar: Böblingen soll wirtschaftlich stark, innovativ und attraktiv bleiben – gerade in einer Zeit des tiefgreifenden Wandels.

Zweitens: Klimaschutz und Klimaanpassung entschlossen weiterdenken.

Klimaschutz ist keine Nebensache, kein Luxus für gute Zeiten. Er ist eine Daueraufgabe verantwortungsvoller Kommunalpolitik. Aber auch hier ist klar: Statt um Symbolpolitik geht es darum, konkret zu handeln – bei Energie, Mobilität, Stadtgrün, Hitzeschutz und nachhaltiger Stadtentwicklung. Wir haben in den vergangenen Jahren wichtige Schritte unternommen, zum Beispiel in Richtung Klimaneutralität 2035. Diesen Weg werden wir weitergehen. Denn die Frage, wie wir leben wollen, ist immer auch die Frage, in welcher Umwelt unsere Kinder und Enkel einmal leben werden.

Drittens: Bildung und Betreuung verlässlich sichern.

Kaum ein Bereich prägt die Lebenswirklichkeit so vieler Menschen so unmittelbar wie dieser. Gute Schulen, verlässliche Betreuung, sinnvolle Bildungschancen von Anfang an. Das ist Familienpolitik und Zukunftspolitik im besten Sinn. Speziell in Zeiten knapper Mittel werden wir Prioritäten setzen müssen. Hier mein Appell an uns alle: Wer an Bildung und an den Lebensbedingungen von Kindern spart, spart an der falschen Stelle.

Viertens: Digitalisierung weiter vorantreiben.

Die moderne Stadt muss analog menschlich und digital leistungsfähig sein. Bürgerinnen und Bürger erwarten zurecht, dass Verwaltung einfacher, schneller und zugänglicher wird. Unternehmen erwarten eine Verwaltung, die verlässlich und modern arbeitet. Mitarbeitende brauchen geeignete Werkzeuge, um leistungsfähig arbeiten zu können. Deshalb werden wir hier weiter konsequent vorgehen: mit intelligenter Digitalisierung, mit pragmatischen Lösungen und mit dem klaren Ziel, unsere Stadtverwaltung noch serviceorientierter zu machen.

Fünftens: Zusammenhalt stärken.

Böblingen ist stark, wenn die Menschen spüren: Unsere Stadt gehört uns gemeinsam. Sie lebt vom Ehrenamt. Von Vereinen. Von Initiativen. Von Nachbarschaft. Von Menschen, die Verantwortung übernehmen – oft leise, aber mit großer Wirkung. Diesen Zusammenhalt zu stärken, ist mir ein Herzensanliegen. Denn kommunalpolitisch lässt sich vieles organisieren. Aber Vertrauen, Gemeinsinn und Zugehörigkeit können wir nicht verordnen. Wir müssen sie fördern, schützen und immer wieder neu beleben.

Meine Damen und Herren,

zu diesem Zusammenhalt gehört auch die Art und Weise, wie wir in Böblingen und Dagersheim miteinander umgehen.

Demokratie lebt vom Miteinander-Streiten: Von unterschiedlichen Meinungen. Von Debatte. Von klaren Positionen. Das ist legitim. Das ist notwendig. Konstruktiver Streit ist gut. Er bringt uns voran. Er schärft Argumente. Er zwingt uns, besser zu werden.

Aber Demokratie lebt nicht vom Verächtlich-Machen. Nicht von Populismus. Nicht von destruktivem Stil. Nicht von der Methode, andere herabzusetzen, um sich selbst zu erhöhen. Destruktiver Streit beschädigt Vertrauen. Er vergiftet das Klima. Am Ende schwächt er genau das, was wir in schwierigen Zeiten am meisten brauchen: die Fähigkeit, gemeinsam Probleme zu lösen.

Unsere Demokratie hier vor Ort gelingt nur, wenn alle bereit sind, ihren Beitrag dazu zu leisten. Deshalb wünsche ich mir für die kommenden Jahre eine klare, faire und respektvolle Auseinandersetzung – im Gemeinderat, in der Stadtgesellschaft und

überall dort, wo wir um den richtigen Weg ringen. Nicht weichgespült. Nicht konfliktscheu. Vielmehr getragen von Anstand, Respekt und dem gemeinsamen Willen, unserer Stadt zu dienen.

Lieber Herr Pfarrer Kempfer,

ich danke Ihnen für Ihre Worte und für den geistlichen Zuspruch an diesem Abend. Auch in einer pluralen Stadtgesellschaft ist es wertvoll, wenn wir daran erinnert werden: Verantwortung, Demut und Hoffnung sind keine abstrakten Begriffe. Sie sind Haltungen, die Menschen tragen können.

Und damit komme ich zum Dank, liebe Gäste.

Ich danke den Bürgerinnen und Bürgern unserer Stadt. Für Vertrauen. Für Kritik. Für Anregungen. Für Geduld. Und für die Bereitschaft, Böblingen und Dagersheim mitzugestalten.

Ich danke dem Böblinger Gemeinderat und dem Dagersheimer Ortschaftsrat. Gerade in herausfordernden Zeiten braucht unsere Stadt ein starkes kommunalpolitisches Miteinander. Unterschiedliche Auffassungen gehören dazu. Entscheidend ist, dass wir immer wieder Wege finden, gemeinsam Verantwortung zu tragen und zu Entscheidungen zu gelangen.

Ich danke den zahlreichen ehrenamtlich Aktiven in unserer Stadt. Ihr Engagement hält Böblingen und Dagersheim zusammen. Sie stiften Gemeinschaft, Orientierung und Wärme. Vieles, worauf wir als Stadt stolz sind, ist nur zusammen mit Ihnen möglich.

Ich danke allen meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen in der Stadtverwaltung und meinem Führungsteam. Stellvertretend meinen beiden Dezernenten.

Lieber Tobias Heizmann,

Du trägst als Erster Bürgermeister und Finanzbürgermeister große Verantwortung – besonders jetzt, da die finanzpolitischen Herausforderungen enorm sind. Ich danke Dir für Deine Loyalität, Deine Klarheit und Deine Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen.

Liebe Christine Kraayvanger,

Dir danke ich herzlich für Dein Engagement, Deine Beharrlichkeit und Kompetenz, und Deine Verlässlichkeit als Zweite Beigeordnete und als verantwortliche Bürgermeisterin für Planen und Bauen.

Und ich danke heute sehr persönlich den Menschen, die mir im Privaten Halt geben. Meinen Eltern, Helga und Manfred. Ihr habt mir Werte mitgegeben, die mich bis heute tragen: Verantwortung, Bodenhaftung, Fleiß und das Wissen, dass wir uns den wichtigen Aufgaben im Leben nicht entziehen.

Und meinem Mann Manuel Zimmerer.

Lieber Manuel,

nur mit emotionaler Stabilität ist ein Amt wie dieses auf Dauer zu tragen. Dein Rückhalt, Deine Geduld und Deine Nähe bedeuten mir sehr viel. Dafür danke ich Dir von Herzen.

Meine Damen und Herren,

ich bin jetzt 45 Jahre alt. Ich sage das heute nicht, um übers Alter zu sprechen. Sondern weil ich sehr bewusst empfinde, was es bedeutet, in dieser Lebensphase als Oberbürgermeister Verantwortung für eine Stadt wie Böblingen zu tragen.

Ja, es geht um das Heute. Aber es geht vor allem um die Jahre, die vor uns liegen. Um die Frage, wie wir unsere Stadt weiterentwickeln. Welche Entscheidungen wir treffen. Welche Lasten wir hinterlassen. Welche Chancen wir eröffnen. Und welches Vertrauen wir in die Zukunft ausstrahlen.

Ich bin überzeugt: Böblingen hat alles, was es braucht, um auch diese anspruchsvolle Zeit zu bestehen. Wir haben Kraft. Wir haben Erfahrung. Wir haben Ideen. Wir haben Menschen, die anpacken. Und wir haben die Möglichkeit, gemeinsam den richtigen Kurs zu halten.

Die kommenden Jahre werden uns fordern. Vielleicht mehr, als uns lieb ist. Aber das Führen einer Stadt zeigt sich genau dann, wenn wir gemeinsam Prioritäten setzen, Verantwortung übernehmen und Kurs halten.

Genau das verspreche ich Ihnen auch für meine zweite Amtszeit: Ich werde Verantwortung übernehmen und Richtung geben. Ich werde Klartext sprechen.

Ich werde Entscheidungen nicht scheuen. Und ich werde mit ganzer Kraft für diese Stadt arbeiten. Mit Zuversicht. Und mit dem festen Willen, Böblingen und Dagersheim weiter voranzubringen.

Denn ich bin der festen Überzeugung: Wenn wir Verantwortung übernehmen, fair miteinander streiten und gemeinsam anpacken, dann werden Böblingen und Dagersheim auch diese Zeiten bestehen – und erfolgreich daran wachsen.

Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit mit Ihnen als Ihr Oberbürgermeister.

Herzlichen Dank.